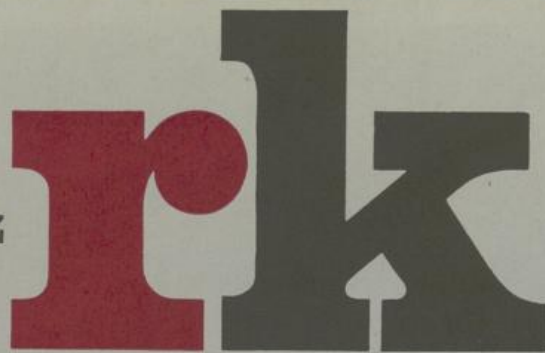


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 25. Februar 1986

Blatt 435

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: über 20.000 neue Grippekranke
(grau)

Kommunal:
(rosa)

Sanierungsarbeiten im Schloß Hetzendorf
Schaffung zusätzlicher Wohnplätze für Behinderte
Gemeinde Wien beschäftigt mehr Behinderte

Lokal:
(orange)

Leopoldstädter feierte 102. Geburtstag

Nur

über FS: 24.2. Straßenbahnlinie "52" entgleiste
25.2. Straßenbahnlinie "8" entgleiste
Verkehrsbehinderungen durch Demonstration

.....
Bereits am 24. Februar 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Über 20.000 neue Grippekranke

Utl.: Spitäler: Bettennot und Personalmangel

13 =Wien, 24.2. (RK-LOKAL) Mit weit über 20.000 neu an Grippe Erkrankten hält die vorige Woche in der bisherigen Grippewelle einen neuen Rekord. In der Woche vorher waren es 18.800 Neuerkrankungen. Am vergangenen Wochenende hatte der Ärztenotdienst doppelt so viele Einsätze als sonst, wobei ein Großteil davon bei grippekranken Personen erfolgte.++++

Die derzeit grassierende Grippewelle und die damit verbundenen Folgeerkrankungen haben jedoch auch den Bedarf an Krankenbetten in den städtischen Spitälern erhöht. Vor allem ältere Patienten sind davon betroffen. Dies hat dazu geführt, daß praktisch in allen Wiener Spitälern Notbetten aufgestellt werden müssen. Darüber hinaus gefährdet die Grippewelle aber auch den Betrieb in den Spitälern: Rund 11 Prozent des Pflegepersonals befindet sich zur Zeit in Krankenstand. Gegenwärtig befinden sich mindestens vier Prozent der Beschäftigten im Krankenstand und fast acht Prozent aller Wiener Schülerinnen und Schüler fehlen infolge eines grippalen Infektes. Nach Meinung der Gesundheitsbehörden dürfte der Gipfel der Grippewelle jedoch noch nicht erreicht sein. Von virologischer Seite konnte bisher teilweise das Virus des Stammes B nachgewiesen werden. (Schluß) zi/rr

NNNN

Sanierungsarbeiten im Schloß Hetzendorf

2 Wien, 25.2. (RK-KOMMUNAL) Die Instandsetzung des Daches und der Fassaden von Schloß Hetzendorf, in dem die Modeschule der Stadt Wien untergebracht ist, beschloß der Gemeinderatsausschuß der Geschäftsgruppe Bildung, Jugend und Familie in seiner letzten Sitzung.

Die Kosten für die Renovierungsarbeiten am Dach und an den Fassaden des Ehrenhofes und der Gartenfront des Schlosses betragen insgesamt rund 11,5 Millionen Schilling. 1988 sollen die Arbeiten mit der Sanierung der Fassade der Gartenfront beendet werden.

(Schluß) jel/bs

NNNN

Leopoldstädter feierte 102. Geburtstag

3 Wien, 25.2. (RK-LOKAL) Der zweitälteste Bewohner der Leopoldstadt, Herr Josef SCHREMPF, feierte gestern, Montag, seinen 102. Geburtstag. Aus diesem Anlaß stattete Bezirksvorsteher Heinz WEISSMANN dem Jubilar einen Besuch ab, um ihm im Namen der Leopoldstädter Bevölkerung zu gratulieren.

Josef Schrempp wurde am 24. Februar 1884 geboren und ist verwitwet. Er hat eine Tochter, ein Enkelkind, drei Urenkel und drei Ururenkel. (Schluß) red/bs

NNNN

Schaffung zusätzlicher Wohnplätze für Behinderte (1)

Utl.: Wirksame und koordinierte Hilfe

4 Wien, 25.2. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien war in den letzten 10 Jahren bemüht, die Leistungen der Behindertenhilfe zu verbessern und zu koordinieren. Novellierungen des Behindertengesetzes brachten unter anderem die Kostenübernahme des Aufenthaltes in Wohnheimen, Übernahme von Fahrt- und Beförderungskosten in öffentlichen und sonstigen Beförderungsmitteln, Erhöhung des Landeszuschusses für einen geschützten Arbeitsplatz bis zu 50 Prozent des kollektivvertraglichen Mindestlohnes, Landeszuschüsse für die Errichtung und den Betrieb von geschützten Werkstätten, ein zweistufiges Pflegegeld unter Einbeziehung von altersbedingten Leiden und Gebrechen. Ebenso wurde das Blindenbeihilfegesetz novelliert, wodurch das Anspruchsalter bereits ab dem vollendeten 15. Lebensjahr besteht. Mit der Schaffung einer Landesbehindertenkoordinierungskommission (Vorsitzender Univ.-Prof. Dr. Stacher) wurde ein wesentlicher Schritt zur Koordination der Behindertenhilfe gesetzt. Dieser Kommission gehören Vertreter des Bundes, der Sozialversicherungsträger, der Kammern, des Gewerkschaftsbundes sowie der Magistratsabteilungen 11, 15, 17 und 56 an.

Neben einer Verstärkung der Information und Beratungsmöglichkeiten, wurden die Beförderungssysteme (Freizeitfahrten, Fahrten in Werkstätten und Schulen) weiter ausgebaut bzw. die Schaffung von Tagesheimplätzen gefördert. Darüber berichteten Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER am Dienstag in einem Pressegespräch.

Zwtl.: Budgetmittel verzehnfacht

Anlässlich des von der UNO 1981 deklarierten Jahres der Behinderten wurden die bereits vorhandenen Hilfen und Maßnahmen im Rahmen des Behindertenwesens durch die Realisierung eines zusätzlichen Maßnahmenpaketes noch verstärkt (u.a. Verordnung zur behindertengerechten Gestaltung der Gehsteige). Aufgrund der Ausweitung der Maßnahmen und Einrichtungen für Behinderte stiegen im Bereich des Sozialamtes die Ausgaben für Behinderte beträchtlich: Betragen sie 1973 54 Mio. S, wurden 1979 230 Mio. S, 1983 441 Mio. S und im vergangenen Jahr 522 Mio. S im Rahmen der Behindertenhilfe aufgewendet. Für 1986 sind dafür 569 Mio. S vorgesehen. (Forts.) zi/du/bs

Schaffung zusätzlicher Wohnplätze für Behinderte (2)

Utl.: Behindertenkommission, Interessensvertretung

5 Wien, 25.2. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen des Ausbaues der Leistungen wurde unter anderem durch eine Verfügung des Bürgermeisters auch die MA 28 - Straßenverwaltung und -bau in die Koordination einbezogen.

1983 bzw. 1985 wurde die Gemeinderätliche Behindertenkommission und eine eigene Behinderteninteressensvertretung (4. Novelle zum Wiener Behindertengesetz), in der unter dem Vorsitz von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher die wichtigsten privaten Organisationen in beratender Funktion tätig sind, geschaffen.

Zwtl.: Schaffung zusätzlicher Wohnplätze für Behinderte

1.000 Wohnplätze notwendig

In Wien gibt es derzeit (ohne Kuratorium für Psychosoziale Dienste) ca. 350 Wohnplätze. Infolge der durch den medizinischen Fortschritt bedingten erhöhten Lebenserwartung behinderter Menschen und den damit vielfach altersbedingten Ausfall der Eltern als Betreuungspersonen, ist in den letzten Jahren der Bedarf nach Wohnplätzen stark gestiegen. Seitens der beiden Vereine "Jugend am Werk" und "Lebenshilfe Wien" - den beiden wichtigsten Trägern von Wohnheimen und Wohnplätzen für behinderte Menschen in Wien - kann dieser Bedarf jedoch nicht gedeckt werden. Über Auftrag von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher wurde daher eine entsprechende Bedarfsprognose für die nächsten 10 Jahre vom Sozialamt gemeinsam mit den beiden Vereinen erstellt. Diese Prognose ergab, daß es in den nächsten 10 Jahren notwendig sein wird ca. 1.000 zusätzliche Wohnplätze zu schaffen.

Zwtl.: Gründung einer Arbeitsgemeinschaft

Zur Realisierung dieses Vorhabens wurde daher die Gründung einer "Arbeitsgemeinschaft Wohnplätze für behinderte Menschen" beschlossen. Das entsprechende Konzept für dieses Projekt wurde vom Sozialamt in Zusammenarbeit mit den Gemeinderäten Karl Lacina und Hans König (Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender der gemeinderätlichen Behindertenkommission) ausgearbeitet.

(Forts.) zi/du/bs

Schaffung zusätzlicher Wohnplätze für Behinderte (3)

Utl.: Gründung einer Arbeitsgemeinschaft

6 Wien, 25.2. (RK-KOMMUNAL) Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft - sie besteht aus vier Gemeinderäten sowie den Vereinen "Balance", "Gesellschaft österreichischer Kinderdörfer", "Jugend am Werk", "Lebenshilfe Wien", "Wiener Sozialdienste", dem Kuratorium für Psychosoziale Dienste sowie Vertretern des Sozialamtes und der Finanzverwaltung - wird es sein, in den Jahren 1987 bis 1996 insgesamt 1.000 zusätzliche Wohnplätze für behinderte Menschen zu schaffen. Diese Wohnplätze können in Form von Wohnungen, Wohngemeinschaften, Geschützten Wohnplätzen und Heimen errichtet werden. (Forts. mgl.) zi/du/bs

Schaffung zusätzlicher Wohnplätze für Behinderte (4)

Utl.: Etappenweise Realisierung

9 Wien, 25.2. (RK-KOMMUNAL) Die Schaffung dieser zusätzlichen Wohnplätze soll durch einen Zweistufenplan realisiert werden und zwar: Errichtung von 300 zusätzlichen Wohnplätzen in den Jahren 1987, 1988 und 1989. Die zusätzlichen 700 Wohnplätze sollen sodann in den Jahren 1990 bis 1996 geschaffen werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1,4 Milliarden Schilling. (Schluß) zi/du/rr

NNNN

Gemeinde Wien beschäftigt mehr Behinderte

Ult.: Seidl: Jahr der Behinderten war kein Lippenbekenntnis

8 Wien, 25.2. (RK-KOMMUNAL) Die Gemeinde Wien wird in nächster Zeit weitere 30 Behinderte über dem Stand aufnehmen. Damit sind dann insgesamt 230 behinderte Arbeitnehmer über dem Dienstpostenplan beschäftigt. Seit dem Jahr der Behinderten (1981) bedeutet dies eine Steigerung um 130 Prozent. In Anbetracht der wirtschaftlichen und der sozialen Lage der Behinderten bemühe sich die Stadtverwaltung seit Jahren intensiv, noch mehr Behinderte in den Dienst zu stellen und damit auch Vorbildwirkung zu erzielen, erklärte Personalstadtrat Friederike SEIDL Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Die Bemühungen hatten Erfolg! Von 1981 bis 1983 stieg die Zahl der Behinderten, die über dem Dienstpostenplan beschäftigt waren, von 100 auf 150. In der Folge veranlaßte die Stadträtin alle Dienststellen bekanntzugeben, ob und in welcher Funktion weitere Behinderte Platz finden könnten. Die Reaktionen waren überraschend positiv, es stellte sich jedoch heraus, daß den Wünschen nur beschränkt entsprochen werden kann, weil die Ausbildung der Bewerber oft nicht den Anforderungen entspricht. Die Einstellungsmöglichkeiten werden aber vor allem dadurch eingeschränkt, weil von den rund 60.000 Arbeitsplätzen nur knapp zehn Prozent "Schreibtischplätze", die meisten Bewerber jedoch körperlich stark behindert sind.

Zwtl.: Behinderte werden speziell betreut

Die Stadtverwaltung bietet verschiedene Kurse an, in denen sich Behinderte die für ihre Verwendung notwendigen Fertigkeiten und Inhalte aneignen können. Dazu sind zwei Sozialarbeiter als Kontaktpersonen zwischen Dienstnehmern und Verwaltung tätig. In Gesprächen mit den Behinderten sollen spezifische Schwierigkeiten erkannt und Verbesserungsvorschläge realisiert werden. (Schluß)
lei/bs